Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1842

218 (11.8.1842)

Visual Library

Beilage zur Karlsruher Zeitung Nr. 218.

Donnerstag, den 11. August 1842.

Großbritannien.

⌶ London, 5. August. (Korresp.) Konsols $91\frac{3}{8}$ à $\frac{1}{2}$, span. aktive Schuld $20\frac{3}{4}$ à $\frac{5}{8}$, 3proz. $20\frac{1}{8}$. — Im gestrigen Unterhause ist die Motion Sir F. Burdett's [sh. gestr. Karlsr. Ztg. * London 4. August] wegen der Erfindung des Kapitäns Warner verworfen worden. Im heutigen Unterhause stellte Hr. d'Israeli an Sir R. Peel die Frage, ob es wahr und amtlich sey, daß der Generalstatthalter von Ostindien Befehl ertheilt habe, die Truppen aus Afghanistan zurückzuziehen. Sir R. Peel sagte: Ich weiß, daß Meldungen aus Indien angekommen sind, habe aber noch keine Zeit gehabt, sie zu lesen. Gerade bei'm Eintrttt in den Sitzungssaal habe ich Kenntniß davon erhalten. — In Nottingham, wo seit mehreren Tagen heißer öffentlicher Wahlkampf ist, hat der reformistische, von den Chartisten (wenn nicht mit ihren Voten, denn sie haben oft kein Stimmrecht, so doch mit ihren Lungen u. Fäusten) mit unterstützte Bewerber Hr. J. Sturge alle Aussicht, über seinen vielangefeindeten torystischen Mitbewerber Hrn. Walter obzusiegen.

London, 5. August. Während des letzten Monats war die königl. Münze eifrigst beschäftigt, die Bank von England mit neuen Gold- und Silbermünzen zu versehen, nicht blos für London und die Zweigbanken in den Fabrik- und Ackerbaubezirken, sondern auch für die Ausfuhr nach Indien, China und dem Festlande. Seit der k. Proklamation vom 3. Juni wegen der zu leichten Goldmünzen hat die Bank zwischen 4 und 5 Millionen Pf. St. an nicht gewichtigen Sovereigns empfangen, die sämmtlich an das Münzamt zur Umprägung in vollwichtige Goldstücke abgeliefert wurden. Während des Juli waren in der Münze täglich acht Dampfpressen, deren jede im Durchschnitte 60 bis 80 Stück in der Minute prägt, fortwährend beschäftigt, die Lücke im Goldumlauf auszufüllen. Wöchentlich wurden für etwa 400,000 Pf. St. leichte Goldmünzen behufs dieser Umprägung in die Münze geschickt. Da sich das anfängliche starke Begehr nach Silber gelegt hat, so werden wöchentlich nur für 10—12,000 Pf. St. Silbermünzen geschlagen, um zum Goldprägen Zeit zu lassen. Das Begehr nach Gold- und Silbergeld für die Land- und Seemacht in Indien und China ist sehr groß, und dieser Tage ward eine bedeutende Masse beider Metalle in die Münze geschickt, um eiligst geprägt zu werden, da man voraussetzte, daß die mit der bevorstehenden Ueberlandpost zu erwartenden Nachrichten neue Sendungen nöthig machen würden. Nach Indien sind im Juli etwa 470,000, nach Hong-Kong 145,000 Unzen Silber in Münze und Barren ausgeführt worden; geprägt wurden innerhalb des Monats 695,359 Sovereigns, 880,000 halbe Sovereigns, 125,000 halbe Kronen und 750,000 Shillinge.

Baden.

Freiburg, 9. August. Es war gestern gegen die Mittagsstunde, als Seine königliche Hoheit unser gnädigster Großherzog mit den Prinzen Hoheiten dahier ankamen, von der Gränze des städtischen Weichbildes an von unserm schönen Bürgerkavalleriekorps geleitet. Der Gemeinderath und Bürgerausschuß empfingen den geliebten Landesherrn am Thor, und begrüßten Ihn durch den Mund des Bürgermeisteramtsverwesers, Gemeinderath Trischler, mit dem herzlichen Ausdruck derjenigen Gefühle, die in so froher Stunde jede Brust bewegen. Vom Thor bis zum großherzogl. Palast hatte sich die Bürgerschaft nach den Zünften mit ihren prangenden Fahnen aufgestellt. Durch ihre und des Bürgermilitärs stattliche Reihen fuhr der Großherzog, freundlich grüßend, von jubelndem Hoch empfangen. Und inmitten des Donners der Kanonen begann vom hohen Münster zum erstenmal das neue Geläute in seinen großen Akkorden. Ihre ersten Schwingungen über der Stadt wiederhallten zum Fürstengruß: Heil unserm Großherzog! Die Reihen der Bürger bildeten sich zu einem feierlichen Zug, der Gemeinderath voran, welcher, am Palast vorbeidefilirend, nochmals den verehrten Landesvater mit herzlichem Willkomm begrüßte. Die höchsten Herrschaften besuchten unser ehrwürdiges Münster, die protestantische Kirche, das Waisenhaus, das Kaufhaus und die Kaserne, welche zur Aufnahme der uns huldreichst wiederverliehenen Garnison so eben sorgsam hergerichtet wird. Nachdem Seine königliche Hoheit einige Audienzen ertheilt hatten, fand nach fünf Uhr unter gleichen Segenswünschen und Freudenbezeugungen die Abreise statt. Das bürgerliche Kavalleriekorps hatte wieder die Ehre, bis Zähringen die Eskorte abgeben zu dürfen; am Thore ward dem Gemeinderath und Bürgerausschuß der freundlichste Abschied und die laute Anerkennung der Bürgergesinnung Freiburgs in den huldreichsten Versicherungen zu Theil. Nebstdem ward Herrn Xaver Kuenzer die besondere Ehre zu Theil, daß die höchsten Herrschaften an seinem Hause halten ließen, von seinen Fabrikeinrichtungen Einsicht nahmen, längere Zeit daselbst verweilten und einige Erfrischungen annahmen. Die Reise ward sodann nach Waldkirch fortgesetzt, wo unser werther Mitbürger, Hr. Heinrich Kapferer, die gleiche Ehre genoß, in seiner dortigen Anstalt die erhabenen Reisenden empfangen zu dürfen. Seine königliche Hoheit geruhten daselbst die Ortsbehörden und sämmtliche Bürgermeister des Amts huldreichst zu empfangen, und Ihre gütige Anerkennung des sichtbaren Bestrebens auszusprechen, womit die Freude über Ihr Erscheinen von den Bewohnern Waldkirchs dargelegt ward. Der edle Landesvater bezeichnete seine Anwesenheit durch einen huldvollen Akt, indem Er dem um alle bürgerlichen Interessen wohlverdienten Fabrikinhaber H. Kapferer, dem Senior der ehrenwerthen Familie Kapferer, das Ritterkreuz des Zähringer Ordens gnädigst verlieh; eine Auszeichnung, die abermals einem würdigen Bürger in den Alt-Zähringer Landschaften erfreulich zu Theil wird. Dem Vernehmen nach ist nach 8 Uhr die Reise bis Kenzingen, wo Höchstdieselben zu übernachten beschlossen, fortgesetzt worden. (F. Z.)

* Weinheim, 7. August. (Korresp.) Zu den vielen Unglücksfällen durch Hundswuth hat auch unser Amtsbezirk ein beklagenswerthes Beispiel zu liefern. Den 12. v. M. lief dem Metzger Schüßler zu Laudenbach ein großer Metzgerhund zu, den Schüßler an sich lockte und denselben Tag noch mit auf das Feld nahm, um nach seinen dort beschäftigten Arbeitern zu sehen. Während er mit dem Hund scherzte, biß ihn solcher unversehens in das Gesicht. Schüßler setzte den Physikus zu Heppenheim (Großherzogthums Hessen) sogleich von dem erlittenen Unfall in Kenntniß, ließ sich ärztlich behandeln und den Hund untersuchen, an dem sich indessen keinerlei Anzeichen der Wuth gefunden haben sollen, daher Arzt und Patient die Sache nicht als gefährlich betrachteten. Am 4. d. brach jedoch bei Schüßler die Wasserscheu in allen ihren Symptomen aus, woran er heute früh gestorben ist.

* Pforzheim, 7. August. (Korresp.) Das gestrige Hagelwetter hat sich über den ganzen hiesigen Amtsbezirk erstreckt; namentlich ist der angerichtete Schaden auf den Gemarkungen von Eutingen, Niefern, Kieselbronn, Dürrn, Göbrichen, Katharinenthaler Hof, Ispringen, Brötzingen, Dietlingen, Ellmendingen, Weiler und Ittersbach bedeutend, besonders an Obst und in den Weinbergen.

Schuldienstnachrichten. Erledigte Stellen. Die evangelische Schulstelle zu Auerheim, Gehalt 175 fl., nebst freier Wohnung und dem Schulgeld von je 1 fl. von jedem Schulkind; der katholische Filialschuldienst zu Obermettingen, Amts Stühlingen, Einkommen 140 fl. jährlich, nebst freier Wohnung und dem Schulgeld von je 1 fl. bei etwa 46 Schulkindern, Patron die fürstl. fürstenbergische Standesherrschaft; die zweite Hauptlehrstelle an der katholischen Volksschule zu Sinzheim, Amts Baden, Einkommen 175 fl. jährlich, nebst freier Wohnung und Antheil am Schulgeld von 1 fl. bei etwa 315 Schulkindern; der katholische Schul-, Meßner- und Organistendienst zu Wöschbach, Oberamts Durlach, Einkommen 175 fl. jährlich, nebst freier Wohnung und dem Schulgelde von je 30 kr. bei etwa 125 Schulkindern; die evangelische Schule zu Gundelfingen, Schulbezirks Freiburg, Gehalt 188 fl. 10 kr., nebst freier Wohnung und dem Schulgeld; der katholische Schul- und Meßnerdienst zu Ehrsberg, Amts Schönau, Einkommen 140 fl. jährlich, nebst freier Wohnung und Schulgeld von je 30 kr. bei etwa 80 Schulkindern; der katholische Schul- und Meßnerdienst zu Nöggenschwiel, Amts Waldshut, Einkommen 140 fl., nebst freier Wohnung und dem Schulgeld von je 30 kr. bei etwa 86 Schulkindern; die neu errichtete zweite Hauptlehrstelle an der katholischen Volksschule zu Schutterwald, Einkommen 175 fl., nebst freier Wohnung und Antheil am Schulgeld von je 30 kr. bei etwa 300 Schulkindern; der kathol. Schuldienst zu Ibach, Amts Oberkirch, Einkommen 175 fl., nebst freier Wohnung u. dem Schulgeld von je 1 fl. bei etwa 106 Schulkindern; der katholische Schul-, Meßner- und Organistendienst zu Birkendorf, Amts Bonndorf, Einkommen 140 fl., nebst freier Wohnung und dem Schulgeld von je 1 fl. bei etwa 67 Schulkindern; der katholische Schul- und Organistendienst zu Weiler, Amts Radolphzell, Einkommen 140 fl. jährlich, nebst freier Wohnung und dem Schulgeld von je 45 kr. bei etwa 72 Schulkindern; der katholische Schuldienst zu Dezeln, Amts Bonndorf, Einkommen 140 fl. jährlich, nebst freier Wohnung und dem Schulgeld von je 1 fl. bei etwa 47 Schulkindern; eine Hauptlehrerstelle an der evangelischen Knabenschule zu Heidelberg, Gehalt 350 fl. und Antheil am Schulgeld von je 2 fl. 30 kr., beziehungsweise 3 fl. von jedem Schulkind; der katholische Filialschul-, Meßner- und Organistendienst zu Mörtelstein, Amts Mosbach, Einkommen 140 fl., nebst freier Wohnung und dem Schulgeld von je 1 fl. bei etwa 9 Schulkindern (Patronat die fürstl. leiningen'sche Standesherrschaft); der katholische Schul-, Meßner- und Organistendienst zu Reihen, Amts Sinsheim, Einkommen 175 fl. jährlich, nebst freier Wohnung und dem Schulgeld von je 30 kr. bei etwa 60 Schulkindern (Patronat die fürstl. leiningen'sche Standesherrschaft).

Die Staatsgenehmigung erhielten: Die fürstl. leiningen'sche Präsentation des Gottfried Schwab auf die Schulstelle zu Windischbuch; des Schullehrers W. Ris von Uiffingen auf die Schule zu Unterschüpf; die fürstl. fürstenberg'sche des Gregor Hund auf den katholischen Schuldienst zu Hauserbach; die gräfl. langenstein'sche des Hauptlehrers Rud. Knecht auf den katholischen Schul-, Meßner- und Organistendienst zu Beuren an der Aach.

Ernannt wurden: A. Schmidt zu Uberg auf den katholischen Schul-, Meßner- und Organistendienst zu Inzlingen; Hauptlehrer Karl Theer auf die zweite Hauptlehrstelle zu Wehr; Max Müller von Langenbrunn auf den katholischen Schul- und Organistendienst zu Birndorf; Jos. Anton Mäder auf die zweite Hauptlehrstelle an der katholischen Volksschule zu Oetigheim, Oberamts Rastatt; K. Machauer auf den katholischen Schuldienst zu Diedelsheim, Amts Bretten; A. Oster auf den katholischen Schul-, Meßner- und Organistendienst zu Bulach, Landamts Karlsruhe; Fr. Xaver Albicker auf die neu errichtete zweite Hauptlehrstelle zu Daxlanden.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von C. Macklot.

* Karlsruhe, im August. Bei allen Festen und besondern Veranlassungen, z. B. wenn im großh. Hoftheater neue Opern oder alte Mozartische — die ewig schön bleiben — gut besetzt zur Aufführung kommen, wenn Künstler von Ruf hier auftreten u. s. w., vermag das Haus weithin nicht die Schau- und Hörlustigen zu fassen. Schon vor 4 Uhr wird der Eingang von Massen belagert und jeder Eingedrungene ist herzlich froh, wenn er diesen oft stundenlangen Kampf glücklich überstanden hat. Viele geben gerne das doppelte Geld, wenn sie nur darin wären, oder später noch irgend wo Raum finden könnten; allein er ist so beschränkt, daß öfters die Hälfte und dabei viele Fremde nicht Platz finden. Dies ist bekannte Thatsache, und bedarf wohl keiner weitern Ausführung. Wichtig ist deßhalb die Frage: wie sich dies Verhältniß in einem oder 2 Jahren gestalten wird, wenn durch die Verbindung der Eisenbahn die Zahl der Theaterliebhaber aus den vielen Städten der Umgegend sich auf das Drei- oder Vierfache vermehrt? Dann müssen eben wenigstens die Hälfte der Fremden aus oben berührtem Mangel wieder heimkehren, ohne ihren Reisezweck erfüllt zu sehen. Wer leidet aber darunter? — unser schönes Institut, das Hoftheater, am meisten, die Stadt beinahe gleich viel und die Eisenbahn in demselben Verhältniß. Es werden mehrere Male auf guten Glauben und gut Stück viele Theaterbesucher sich einfinden, und wenn sie keinen Platz finden, wird es dahin kommen, daß die oft Getäuschten nur dann ihre Reise hierher antreten, wenn sie sich auf bestellte Plätze verlassen können. Verminderung des Theaterbesuchs, geringerer Besuch unserer Stadt von Fremden, und also auch der Eisenbahn wird die nächste Folge davon seyn. Wie aber dürfte diesem großen Mangel auf geeignete Weise abgeholfen werden? Referent hält diese Hindernisse zu heben nur dann für möglich, wenn der Raum für die Zuschauer nach der Bühne zu um etwa 20 — 24 Fuß tief erweitert würde. Dies hätte natürlich zur Folge, daß auch der in jeder Beziehung verunglückte hintere Anbau mit Giebel weggerissen und dafür der Bühnenbau nach seiner ganzen Breite und Höhe genügend lang fortgeführt werden müßte. Die Kosten dafür mögen sich auf 80—100,000 fl. belaufen. Es ist dies allerdings eine beträchtliche Summe, allein sie würde sich gewiß gut rentiren, denn durch die erst angegebene Erweiterung würde für wenigstens 440—460 Personen Raum gewonnen und wenn dieser in jeder Woche nur einmal besetzt wird, so wird dies im Jahr mindestens 12—13,000 fl. ertragen, ohne daß deßhalb die Kosten der Verwaltung oder der Unterhaltung u. s. w. erheblich größer würden. Durch die Erweiterung der Bühne würden dem Theater so viele Vortheile in jeder Beziehung erwachsen, als der jetzige Zustand Nachtheile bringt; solche sind der verehrl. Intendanz und Allen, die mit der Verwaltung und Leitung zu thun haben, nur zu bekannt, wie auch, daß hier auf keine andere Weise geholfen werden kann, um nur den billigen Anforderungen der Zeit und der Kunst entsprechen zu können. Seine königliche Hoheit unser verehrtester Großherzog verwendet aus eigenen Mitteln so große Summen für dieses Institut, auch ist der Theaterbesuch im Verhältniß der Einwohnerzahl sehr bedeutend, und dennoch reichen diese Mittel nicht zu, es zu erhalten, wie es ist, viel weniger, um wünschenswerthe Verbesserungen vornehmen zu können; würde die vorgeschlagene Erweiterung ausgeführt, so würden auch aus den, die Interessen der Bausumme überschreitenden Mehreinnahmen von wenigstens 8000 fl. jährlich aus dem Institut selbst hinlänglich die Mittel hierzu

nachhaltig geschöpft werden können. — Das Bedürfniß zur Erweiterung ist jetzt schon da, und die Zeit nahe, wo es viel dringender wird; je länger mit irgend einer Hülfe zugewartet wird, desto größer werden die Verluste, indem erst dann die Arbeiten vorgenommen werden, wo man schon im Bezug des Nutzens seyn könnte. Auch ist noch zu erwägen, daß wenn einmal die Eisenbahn im Gebrauch und nicht Vorsorge getroffen ist, den Theaterfreunden den Besuch des Hoftheaters möglich und angenehm zu machen, sie leicht an andern Orten diese oder eine andere Unterhaltung finden, und sich so daran gewöhnen, daß wenn auch später die Ursache ihres Wegbleibens wegfällt, sie die anderswo gefundene Unterhaltung, angeknüpfte Bekanntschaften u. dergl. so lieb gewonnen haben, daß eine lange Zeit dazu gehört, sie wieder hierher zu ziehen, Viele aber werden für immer wegbleiben. Alles dies, und wohl auch die Verhältnisse unserer Stadt dürften einer näheren Berücksichtigung nicht unwerth seyn.

Literarische Anzeigen.

[B.991.1] Breslau.

Neuester Verlag

der Buchhandlung von Josef Max und Komp. in Breslau, zu beziehen durch die Hofbuchhandlungen von **G. Braun** in **Karlsruhe** und **A. Knittel** in **Rastatt**.

Als fertig und erschienen:

1) Steffano Carini. Ein Roman. 8. 1842. **Geheftet 1 Rthlr. 10 Sgr.**

Nachdem Ludwig Tieck vor Kurzem in seiner Accorombona mit gewohnter Meisterhand die sozialen Zustände, ja die gesammten Lebensverhältnisse Italiens im Mittelalter in einer großartigen und beziehungsreichen Dichtung aufgefaßt und dargestellt hat, erhalten wir in diesem so eben erscheinenden Roman eines ungenannten Verfassers ein lebendiges, an effektvollen Szenen und Ereignissen reiches Bild des Lebens und Treibens im späteren und neueren Rom, wie es in den Palästen der Großen und in den Hütten der Armen zur Erscheinung kommt. Wir glauben daher, daß dieser Roman gebildeten Lesern als das Erzeugniß eines vielbegabten Talents erscheinen dürfte, und daß das Interesse daran sich bald zu einem allgemeinen steigern wird.

2) Godwie-Castle. Aus den Papieren der Herzogin von Nottingham. 4. Aufl. Mit der Abbildung des Schlosses in Stahlstich. 3 Bde. 8. 1842. Geheftet 3 Rthlr. 22½ Sgr.

Die vierte Auflage dieses deutschen Dichterwerkes, welches im Andenken gebildeter Leser sich forterhält, und dessen wiederholte Lektüre den geistreichsten unter ihnen zum Bedürfniß geworden ist, hat als Zugabe eine getreue Abbildung von Godwie-Castle erhalten, die, wie wir hoffen, gern gesehen und mit Theilnahme aufgenommen werden wird.

3) Steffens, H., Was ich erlebte. Aus der Erinnerung niedergeschrieben. 5r, 6r Band. 8. 1842. Geheftet 3 Rthlr.

Inhalt. Kopenhagen 1802—1804. — Reise nach Halle 1804. — Halle 1804—1806. — Emigration. — Lübeck, Winter 1808. — Halle, Frühjahr 1808 bis Herbst 1811. 1) Universität. 2) Studien. 3) Allgemeine literarische und gesellige Verhältnisse. — Geheime politische Unternehmungen. — Ruf nach Breslau; Reise nach Jena und Berlin. — Letzte verhängnißvolle Ereignisse in Halle.

Diese Memoiren gehören zu den bedeutendsten Erscheinungen in der Literatur. Seit Göthe's „Wahrheit und Dichtung" dürfte kein Werk von gleich großem Interesse erschienen seyn. Der Reichthum des Inhalts dieser Lebensdarstellung, welche zugleich eine Darstellung der gegenwärtigen Zeit genannt werden darf, wird mit jedem Bande wachsen und die Theilnahme geistreicher Leser in hohem Grade in Anspruch nehmen.

4) Braniß, Dr. Chr. J., Uebersicht des Entwicklungsganges der Philosophie in der alten und mittleren Zeit.

Auch unter dem Titel:

Geschichte der Philosophie seit Kant. 1r Theil. Einleitung. gr. 8. 1842. 2 Rthlr.

Die Freunde der Philosophie und der Geschichte derselben empfangen hier das längst angekündigte und erwartete Werk eines ausgezeichneten Denkers und Kenners, das sich nicht bloß durch den Standpunkt der Auffassung, sondern auch durch die ganz eigenthümliche, wahrhaft meisterhafte Behandlung und Entwicklung vor allen bisher erschienenen Werken der Art auszeichnet. Dieser erste Band bildet ein selbstständiges Ganzes; er beginnt mit den ältesten Anfängen der philosophischen Spekulation, und reicht bis zum Ende der scholastischen Philosophie. Der zweite, letzte Band, die Geschichte der Philosophie seit Kant enthaltend, soll noch im Laufe dieses Jahres die Presse verlassen.

5) Rösselt, Fr., Lehrbuch der Weltgeschichte für Töchterschulen und zum Privatunterricht heranwachsender Mädchen. 7te verb. u. verm. Aufl. Mit 6 Stahlstichen. 3 Bände. gr. 8. 1842. 81½ Bogen. 3 Rthlr. 7½ Sgr.

Die größere Aufmerksamkeit, welche man seit geraumer Zeit auf die Verbesserung und Erweiterung des weiblichen Unterrichts wendet, machte die Herausgabe eines Lehrbuchs beim Unterricht in der Geschichte zum Bedürfniß. Das obige Werk, ausgezeichnet durch lebendige, gewandte Darstellung, durch leichte, von jeder Künstlichkeit entfernte Schreibart, durch eine glückliche Auswahl dessen, was aus dem weiten Gebiete der Geschichte für das weibliche Geschlecht lehrreich, bildend und unterhaltend ist, und voll warmen Eifers für das Würdige und Hohe in der Geschichte, fand gleich bei seinem ersten Erscheinen eine freundliche Aufnahme. Diese steigerte sich sowohl bei der weiblichen Jugend und ihren Lehrern, als auch bei den jüngeren und älteren Frauen in immer erweiterten Kreisen, so daß die eben erschienene 7te Auflage nöthig wurde. Durch die überall verbessernde Hand des Herrn Verfassers hat diese neue Ausgabe abermals bedeutend gewonnen, und so darf die Gunst, welche die Gebildeten des weiblichen Geschlechts diesem Werke bisher zuwendeten, wohl auch fernerhin erwartet werden. — Als werthvolles und erfreuendes Festgeschenk wird dieses Werk in jeder gebildeten Familie stets willkommen seyn.

☞ In nächster Zeit und spätestens zur Michaelimesse d. J. erscheinen:

6) Der Prophet. Eine Monatschrift für die evangelische Kirche. Herausgegeben vom Professor Dr. Suckow. gr. 8. 1842.

Das erste Monatheft erscheint mit dem 1. Juli d. J.

7) Thomas Thyrnau. Von der Verfasserin von Godwie-Castle und St. Roche. 3 Bände. 8. 1842.

In dem dritten großen Dichterwerke der Frau Verfasserin werden deutsche Zustände zur Darstellung gebracht. Aus der Zeit der Kaiserin Maria Theresia ist der Stoff entnommen, und diese hohe Fürstin, als Frau und Kaiserin gleich groß, ist nebst ihrem Hofe hier durch das Zauberlicht der Poesie verherrlicht. — Deutschland wird dieses neue Werk gewiß abermals mit Dank und verdienter allgemeiner Theilnahme entgegen nehmen, der Musengott aber von Neuem frische, immergrüne Kränze seiner begünstigten Dichterin darreichen.

8) Tieck, Ludwig, Gesammelte Novellen. Vermehrt und verbessert. 11r bis 14r Band. 8. 1842.

Auch unter dem Titel:

Gesammelte Novellen. Neue Folge. 1—4r Band.

Diese längst erwartete Fortsetzung der meisterhaften Novellen unseres ersten deutschen Dichters, welche bei sehr billiger Preisstellung in eleganter Ausgabe erscheinen, wird binnen einigen Wochen ausgegeben.

Breslau, den 15. Juni 1842. Buchhandlung **Josef Max** und **Komp.**

[C.33.1] Karlsruhe. Bei **Creuzbauer & Nöldeke** in Karlsruhe ist vorräthig:

Eine Selbstschau.

Von

Heinrich Zschokke.

Zwei Bände. **Zweite Auflage.** Preis 4 fl. 30 kr.

[C.58.1] Karlsruhe. Bei **A. Bielefeld** in Karlsruhe ist zu haben:

Das

Großherzogthum Baden,

geographisch und malerisch beschrieben

von

Hennisch und **Schreiber.**

Mit 94 Ansichten. Preis 54 kr.

Dieses vollständige und äusserst billige Werk ist nicht allein ein unentbehrlicher Wegweiser für jeden Geschäftsmann, sondern auch ein nützliches Handbuch für jeden Lehrer.

[C.25.1] Karlsruhe. Bei **Creuzbauer & Nöldeke** in Karlsruhe ist zu haben:

Der

Strohhutfabrikant,

oder gründlicher Unterricht, nicht nur alle Sorten feiner italienischer Strohhüte in höchster Vollkommenheit selbst zu verfertigen, sondern solche auch aus inländischen Gras- und Getreidearten täuschend nachzuahmen. Von Ant. Veroli. Mit 2 Abbildungen. 8. Preis 1 fl. 30 kr.

[C.27.1] Karlsruhe. Bei **Creuzbauer & Nöldeke** in Karlsruhe ist zu haben:

Die neuesten Erfahrungen

in der

Bienenzucht,

mit besonderer Rücksicht auf die künstliche Vermehrung der Bienen. Leichtfaßlich für alle Diejenigen bearbeitet, welche ohne viele Zeitverschwendung Bienen nicht bloß zum Vergnügen, sondern auch mit Nutzen erhalten wollen. Von C. F. Hoffmann. 8. Preis 54 kr.

Diese Schrift darf unbedingt als die neueste und beste über die Bienenzucht angesehen werden; denn sie ist rein aus der Erfahrung entsprungen. Der Verfasser hat die verschiedenen neueren Ansichten und Vorschläge alle geprüft, und das Beste stets sich zu eigen gemacht.

[C.82.3] Stetten. (Offene Stelle.) Bei unterzeichneter Stelle ist eine Dekopistenstelle erledigt. Diejenigen, welche sich darum bewerben wollen, müssen ledig seyn und auch Kenntnisse im Rechnungswesen besitzen, und haben sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse in frankirten Briefen dahier zu melden.

Stetten, den 5. August 1842.

Großh. bad. Amtsrevisorat.

v. Heimberger.

[C.108.2] Nr. 17,403. Lahr. (Schuldenliquidation.) Gegen Michael Walter von Kürzell ist Gant erkannt, und Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Freitag, den 2. Sept. d. J.,
Vormittags 8 Uhr,

auf diesseitiger Oberamtskanzlei festgesetzt, wo alle Diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Masse zu machen gedenken, solche, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte, welche sie geltend machen wollen, zu bezeichnen haben, und zwar mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich werden in der Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, Borg- und Nachlaßvergleiche versucht, und sollen in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Lahr, den 9. August 1842.

Großh. bad. Oberamt.

Eberlein.

vdt. Knöri,
Akt. jur.

[C.79.3] Nr. 14,478. Vorberg. (Schuldenliquidation.) Ueber das Vermögen des landesflüchtigen Lehrers Peter Springer von Eppilingen haben wir Gant erkannt, und wird Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Donnerstag, den 5. Sept. d. J.,
Vormittags 8 Uhr,

anberaumt.

Wer aus irgend einem Grunde einen Anspruch an diesen Schuldner zu haben glaubt, hat solchen in genannter Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, mündlich oder schriftlich, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte dahier anzumelden, seine etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, und zugleich die ihm zu Gebote stehenden Beweise sowohl hinsichtlich der Richtigkeit, als auch wegen des Vorzugsrechts der Forderung anzutreten.

Auch wird an diesem Tage ein Borg- oder Nachlaßvergleich versucht, dann ein Massepfleger und Gläubigerausschuß ernannt, und sollen hinsichtlich der beiden letzten Punkte und hinsichtlich des Borgvergleichs die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Vorberg, den 3. August 1842.

Großh. bad. Bezirksamt.

Kuen.

vdt. Haas.

[C.118.2] Nr. 13,407. Karlsruhe. (Fahndung.) In der Nacht vom 1. auf den 2. August d. J. wurden die unten beschriebenen Effekten aus dem Hause des Adam Haushalter von Rusheim entwendet. Dringender Verdacht ruht auf dem Schreinergesellen Konrad Schaller von Wiblingen. Der Angeschuldigte wird daher aufgefordert, sich zur Untersuchung hierher zu stellen.

Zugleich ersuchen wir sämmtliche Polizeibehörden, auf die entwendeten Gegenstände und den muthmaßlichen Dieb zu fahnden, und den letztern im Betretungsfalle hierher abzuliefern.

Beschreibung der Gegenstände.

1) Eine silberne Taschenuhr mittlerer Größe, in einem schildkröt-façonirten Gehäuse von brauner Farbe, mit arabischen schwarzen Ziffern auf weißem Zifferblatt, welches an der Stelle, an der die Uhr aufgezogen wird, einen kleinen Sprung hat. An der Uhr befindet sich eine schwarze Schnur mit messingenem Uhrschlüssel, und eine Kette mit weißen Perlen.
2) Ein Reißzeug, welches etwa 7—8 Zoll lang und halb so breit ist, enthält folgende Stücke: eine Hand oder sogenannten Stock, einen Einsatz- und einen Haarzirkel, eine große Reißfeder, eine kleine Feder und ein Einsatzblei; das Futteral ist alt und mit rothem Saffian überzogen.
3) Ein etwa zweimal gewaschenes Hemd von hänfenem Tuche, welches am untern Theile ein Zeichen von rothem Faden (L. HH.) trägt.

Signalement des Konrad Schaller.

Alter, 17—18 Jahre.
Größe, ungefähr 5' 6—8";
Statur, schlank;
Gesichtsform, lang;
Gesichtsfarbe, bleich;
Nase, gebogen;
Augen, schwarz;
Haare, schwarz;
Bart, keinen;
Besondere Kennzeichen, mit einem Auge etwas schielend.

Kleidung.

Er trug einen dunkelblauen Frack, eine schwarztuchene Weste, in das Rothe scheinende Sommerhosen, Stiefel und schwarze Tuchkappe.

Karlsruhe, den 5. August 1842.

Großh. bad. Landamt.

v. Fischer.

[C.71.3] Nr. 7239. Ueberlingen. (Warnung.) Das großh. hessische Staatsanlehensloos Nr. 84,813, ist abhanden gekommen, weßwegen vor dem Erwerbe desselben gewarnt wird.

Ueberlingen, den 28. Juli 1842.

Großh. bad. Bezirksamt.

Bleibimhaus.

[C.90.3] Ettlingen. (Anzeige.) Wir sehen uns veranlaßt, zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß fernerhin nur gegen eine von unserer Direktion in Karlsruhe ausgestellte Einlaßkarte der Eintritt in unsere Fabrik gestattet wird.

Ettlingen, den 8. August 1842.

Gesellschaft für Spinnerei und Weberei.

[C.93.2] Karlsruhe. (Anzeige. Es sind hier gut ausgemachte, grüne, schwere **Ochsenhäute** à 10 kr. pr. Pfund zu haben. Liebhaber dazu wollen sich an die Zunftvorsteher wenden.

Druck und Verlag von C. Macklot, Waldstraße Nr. 10.